

Wie eine Virtuosin am Klavier



Fräulein Else am Pult. Gabriele Brüning sprang munter hin und her zwischen Monolog und Dialog.
(Foto: art)

Münster. Es lag weder am weißen Sportlerdress noch am schwarzen Abendmantel, dass Gabriele Brüning eine derartig bewundernswert gute Figur als „Fräulein Else“ machte. Vielmehr war es die Rolle der Protagonistin der gleichnamigen Monolog-Novelle von Arthur Schnitzler, die der Schauspielerin und Regisseurin wie auf den Leib geschnitten war. Das Publikum hatte große Freude an der szenischen Lesung am Samstag im Café Arte, wie viele herzhaft Lacher und ein bemerkenswert lang anhaltender Applaus zeigten.

Eigentlich hätte sie nicht an ihrem Holztischchen sitzen müssen, sondern am nebenstehenden Klavier. Denn die Art, in der Brüning mit ihrem Text spielte, erinnerte stark an das virtuose Spiel eines versierten Pianisten: Durch die mal kaum merkliche, mal abrupte Veränderung der Lautstärke ihrer Stimme und der Geschwindigkeit ihrer Sprache vollzog sie nicht nur den Wechsel zwischen Monolog und Dialog, Gesprochenem und Gedachtem. Sondern auf diese Weise erweckte sie auch die Rolle des Fräuleins Else zu ungeahntem Leben – dem einer 19-jährigen Wienerin aus der höheren Gesellschaft.

Auf eindrucksvolle Weise verbindet sich in der koketten jungen Dame kindliche Naivität mit der Beobachtungsgabe einer reifen Frau. Doch die jugendliche Unbeschwertheit findet ein jähes Ende, als Else 30 000 Gulden vom Kunsthändler Dorsday leihen und so ihren spielsüchtigen Vater vor dem Knast retten soll. Dorsday verspricht prompt zu helfen – unter einer Bedingung: Vollkommen entblößt soll sie sich den gierigen Blicken des Geschäftsmannes aussetzen. Schließlich zerbricht Else an der Unvereinbarkeit der Erwartungen ihrer Eltern mit ihrer menschlichen Würde, die eine derartige Selbstprostitution nicht zulässt. „Ein Luder will ich sein, aber keine Dirne“, ruft das Fräulein und sucht händeringend nach einer Lösung aus dem Dilemma, indem es sich in tragikomische Fantasien flüchtet. Doch die einzigen Auswege, die sie erblickt, sind Wahn und Suizid. Weitere Vorstellungen sind am 6. und 12. Dezember im Theaterpädagogischen Zentrum, Achtermannstraße, und am 10. Dezember in der Studiobühne zu sehen, jeweils um 20 Uhr.

VON PHILIPP ISENBART, MÜNSTER

URL: http://www.westfaelische-nachrichten.de/lokales/muenster/kultur/828820_Wie_eine_Virtuosin_am_Klavier.html